

„so scharf anrückte, daß ich die Regimenter von Mansbach und denen 2 Schwadronen zusammenhielte und langsam abmarschirte.“*)

Nicht so glücklich war das Regiment Prinz Carl. „Der Feind attackirte wirklich das in Marsch begriffene Regiment Prinz Carl, verfolgte und entourirte solches bis in das Dorf Münster; da ich denn mit dem was ich bey mir hatte nebst Zuziehung der 2 Schwadronen englischer Grishorses dem Prinz Carl'schen Regiment entgegen rückte und vom Feinde durch einige Schüsse der Regiments-Stücke degagirte. Darauf habe mich wiederum in langsamen Marsch gesetzt und so lange als die schwere Artillerie, Pontons und dessen Bagage vor mir weg nach und durch Grünbergen marschirte, den Feind bis zu ihrer Retraite abgehalten.“**) Während das Regiment Canitz dem Feinde viel Schaden zufügte, war der diesseitige Verlust unbedeutend.

Schlimmer erging es einer Abtheilung vom Holstein'schen Corps. Wir verließen dasselbe bei Lich, wo das Kommando des Generals von Finkenstein stand, und in Langsdorf, wo Major von Thum mit seinen 2 Schwadronen Dragonern und 1 Bataillon braunschweigischer Infanterie postirt war. Um 8 Uhr war Finkenstein der Befehl geworden, sofort bei Empfang der Marschdisposition für den 19. von Lich aufzubrechen. Die von dem Prinzen von Holstein an das sicher Detachement verfügte Marschordre konnte nicht eingehen, da der Offizier, welcher dieselbe überbringen sollte†), unterwegs vom Feinde abgefangen wurde. Vergebens wartete das Kommando in Lich auf den Marschbefehl.

Die Abtheilung von Langsdorf, der Weisung von Lich zugehen sollte, wohin sie sich in Marsch zu setzen habe, wartete gleichfalls und entsandte einen Offizier nach Lich. Derselbe wurde mit dem Befehle zurückgeschickt, die Langsdorfer Abtheilung solle sich nach Lich zurückziehen. Bis der Offizier an seinen Bestimmungsort zurückgekehrt war, war die Abtheilung abgerückt, und Niemand wußte, wohin.

*) Marburger Archiv-Akten.

**) Ebenda.

†) Aus der Ordre des gefangenen Offiziers sah Blaisel, daß sich die erste Kolonne unter dem Herzog Ferdinand bei Grünberg, die zweite bei Laubach unter dem Herzog von Holstein, die dritte, welche aus der Artillerie, der Bagage und dem Lazareth bestand, bei Schotten versammeln sollte. Blaisel griff die erste Kolonne an, wurde aber übel empfangen, sodas er sie in Frieden ziehen ließ und sich gegen die Truppen, die sich bei Laubach zusammenziehen sollten, wandte. Indem er diese Absicht ausführen wollte, bekam er Nachricht von einer Abtheilung, die linker Hand von Langsdorf aus marschirte.

Unterdessen war die Abtheilung bei Lich, die nun Nachricht von dem Ausbruch der Armee nach Grünberg erhalten hatte, auf das Vernehmen von Kanonendonner aus dieser Richtung hin aufgebrochen und hatte sich über Hambach, Hattenrod in Marsch nach Grünberg gesetzt. In dem Walde von Hattenrod wurde die Finkenstein'sche Abtheilung plötzlich überfallen. Der Widerstand in den Waldstrichen wurde sehr erschwert, und nur mit Mühe gelang es, sich durchzuschlagen, bis man gegen 9 Uhr Abends Grünberg erreichte, wohin sich die leichten Truppen, Husaren und Jäger, die bei Hungen die Vorpostenkette gebildet hatten, glücklich zurückgezogen hatten.

Die Abtheilung bei Langsdorf war unter dem Major von Thum, ohne die Rückkehr des nach Lich abgeschickten Offiziers abzuwarten, aufgebrochen. Zwischen Münster und Queckborn in der Nähe von Laubach traf sie mit einer starken feindlichen Abtheilung zusammen. Das Infanteriebataillon marschirte eben durch Queckborn; hinter demselben zog die Bagage, und den Schluß bildeten die Dragoner. Diese sahen sich plötzlich vom Feinde umringt, wollten nach Lich ausweichen, fielen aber dem Feinde in die Hände, der sie bis auf 50 Dragoner, die sich durchschlugen, gefangen nahm. Unter den Gefangenen befand sich auch Major Thum mit 8 Offizieren.*) Dem Infanteriebataillon gelang es, den Feind von sich abzuhalten, und es erreichte ohne Verlust Grünberg.

Am 19. befanden sich die Quartiere der sämtlichen Truppen in einer Stärke von 35 Schwadronen und 35 Bataillonen in folgenden Ortschaften: das Hauptquartier stand in Burg-Gemünden. Die einzelnen Cantonnements waren: Büßfeld, Bleidenrod, Bernsfeld, Otterbach, Groß-Eichen, Nieder-Gemünden, Nieder-Dhmen, Kirchgarten, Aghenhain, Groß-Felda, Hainbach, Ermenrod, Ober-Dhmen, Elbenrod, Merlau, Isdorf, Sellnrod, Sorga, Flenjungen, Klein- und Groß-Lorn (?), Weitershain, Ruppertenrod, Grünberg.

Am 20. April wurde das Hauptquartier nach Alsfeld verlegt. Am 23. setzte sich die Armee in Marsch und trat den Rückzug über Alsfeld und Neuenkirchen nach Ziegenhain an.

Die Kolonne des Prinzen von Holstein und des Generals Wutginau, 6 Bataillone und 16 Schwadronen stark, rückte dann weiter über Jesberg nach Fritzlar, während der Erbprinz mit

*) Dies war auch der einzige bedeutende Verlust an Gefangenen seitens der Verbündeten, obgleich das „Théâtre de la guerre“ ohne jeden Beweis behauptet: „Les detachemens François qui étoient à leur poursuite amenoient tous les jours des prisonniers en grand nombre.“